

hatte. Er hebt sich zwar, doch geht es langsam. Seit 1820 ist auch die Ausfuhr der Wolle, die jetzt meist veredelt ist, erlaubt, und es wurden, außer in den Mittel-Städten, besonders in Breslau, bis 1825 mehrere gute Wollmärkte gehalten. 1819 und 1820 wurde das Maaß und Gewicht durch das ganze Land gleich gemacht, und von 1821 an wurde die alte Scheidemünze allmählig eingezogen und neue Münze auf den Courantfuß geprägt. Den 7. März 1822 wurde ein Gesetz wegen Erhebung der Stempelsteuer gegeben. In diesem Jahre kaufte der Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, das Dorf Fischbach im Gebürge, und fettete dadurch Schlesien nur noch inniger an das geliebte Königshaus. Innigen Antheil nahm Schlesien an der Vermählung des Kronprinzen mit der Baierschen Prinzessin Elisabeth. Der Tag ihres Einzuges in Berlin (den 28. Dezember 1823) wurde in Breslau und an andern Orten mit glänzenden Festen gefeiert, und fast ohne Gränzen war der Jubel, als 1824 das hohe Paar Schlesien mit seiner Gegenwart beehrte. Unterm 15. Mai 1824 wurde eine Verfügung, die Einrichtung des jüdischen Schulwesens betreffend, gegeben. Am 9. November 1824 vermählte sich Sr. Majestät der König mit der Gräfin von Harrach, Auguste, und ernannte sie zur Fürstin von Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern. Mehrere neue Einrichtungen und genauere Bestimmungen im Gelehrten-Schulwesen, im Steuer- und Postwesen wurden gemacht, die Postscheine für Lohnfuhrleute eingeführt, die nähern Bestimmungen über den freiwilligen Dienst im stehenden Heere erneuert, und im Herbst die Provinzial-Landstände zu einer gemeinsamen Berathung einberufen. Die unterm 27. November 1824 höhern Orts gegebenen Bestimmungen der Ferien in den evangelischen Elementarschulen wurden unterm 26. November 1825 auch auf die katholischen Elementarschulen übertragen. Unterm 31. Dezember 1825 wurde höhern